

108	Bronzestatuetten, Moses, nach der Statue des Michelangelo. Italienisch (?), 19. J.	500
109	Zwei Bronzestatuetten, Bacchant und Bacchantin. Paris, um 1870	60
110	Zwei Bronzelleuchter. Frankreich, 19. J.	300
111	Zwei Bronzelleuchter. L. V. 19. J.	140
112	Zwei Marmorvasen in Bronzefassung. Stil Louis XVI.	320
113	Majolika. Italienisch, 16. J.	120
114	Zwei zweiarmlige Leuchter aus vergoldeter Bronze. 19. J.	180
115	Porzellankorb mit Maskarons nach Modeln von 1730. Meissen, 19. J.	150
116	Porzellanteller mit historischer Darstellung. Berlin, Anf. 19. J.	50
117	Zwei Porzellanvasen mit Kupferluster und Golddekor	180
118	Zwei Teller in der Art italienischer Majoliken	50
119	Suppenterrine. Neu-Meißen	20
120	Zwei Blumentöpfe mit holländischen Kacheln	80
121	Mahagonischreibtisch. Erstes V. 19. J.	180
122	Sofa. 17. J.	750
123	Kommode. Stil der italienischen Renaissance	600
125	Französische Mahagoni-Kommode. Stil Louis XVI.	550
126	Zwei holzgeschnitzte, vergoldete Rahmen. Ital., 18. J.	500
127	Fauteuil. Mitte 18. J.	650
128	Garnitur, bestehend aus einer Sitzbank und vier Fauteuils. Deutsch, 18. J.	300
129	Drei Sessel auf Balusterfüßen mit geschnitzten Stegen. Italienisch (?), 17. J.	550
131	Zwei Hocker. 17. J.	130
132	Fauteuil auf Vierkantfüßen. Ital., 17. J.	860
133	Nußholzfauteuil. Italienisch, 17. J.	160
134	Fauteuil auf Vierkantfüßen. Ital., 17. J.	550
135	Büfettisch. Französische Renaissance?	1200
136	Zwei Fauteuils auf Pfostenfüßen. Italienisch, 17. J.	1200
137	Nußholz-Fauteuil auf Vierkantfüßen. Französisch, 2. H. 16. J.	750
138	Büfett. Italienische Renaissance	700
139	Zwei Türflügel, aus Holzschnitzereien des 17. J.	650

140	Schrank (vermutlich Waffenschrank). Siena 1573	600
141	Kommode mit zwei bemalten Türen. Siena. 2. H. 16. J.	300
142	Nußholzisch. Französisch, 16. J.	160
143	Truhe. Italienisch, 16. J.	650
144	Tisch, Florenz, 16. J.	1500
145	Zwei Büfettischränke, Ital., Ende 16. J.	5500
147	Tisch auf Balusterfüßen. Italienisch, 17. J.	400
148	Zwei Holzkandelaber. Italienisch, Ende 16. J.	1600
149	Truhe. Oberitalien, Ende 15. J.	950
150	Kommode mit Marmorplatte. Italien, 2. H. 18. J.	450
151	Damenschreibtisch Holländisch (?), Mitte 18. J.	2200
152	Toilettetischchen mit Intarsiendekor. 18. J.	380
153	Kommode, Mitte 18. J.	700
154	Mahagonitischchen, Anfang 19. J.	280
155	Rotes Lacktischchen. Holländisch, 18. J.	120
156	Rundes Mahagonitischchen. Anfang 19. J.	110
157	Runder Tisch mit Marmorplatte. Franz., um 1780	300
158	Zwei Mahagonitischchen. 19. J.	50
159	Mahagonitischchen, Anf. 19. J.	70
161	Truhe. Italienische Renaissance	280
162	Sofa. Französisch, 19. J.	550
163	Prunkschrank. 19. J.	550
164	Vitrine auf Sphingen. Englisch, 19. J.	250
165	Vier eiserne Wandlampen	90
166	Bronzebeschlag mit Puttenköpfen und Strahlenkranz	15
167	Ledertapete. 18. J.	20

Teppiche.

169	Kabistan. 165:88 cm	110
170	Ladig. 170:105 cm	190
171	Ferahan (beschädigt). 200:138 cm	360
172	Mossul. 270:100 cm	200
173	Anatol (genäht). 220:105 cm	150
174	Bergamo. 200:125 cm	320
175	Dargestan. 330:100 cm	320
176	Exote. 180:125 cm	280
177	Anatol. 170:100 cm	200
178	Afghan. 310:200 cm	950

Autographenversteigerung bei Liepmannssohn.

Die 61. Autographenauktion, die Leo Liepmannssohn in Berlin am 19. und 20. Mai veranstaltet, bringt ein ganz ungewöhnlich reichhaltiges und interessantes Material. Dominierend sind, wie immer bei Liepmannssohn, die Musikerautographen, die durch wertvolle Musikdrucke und Handschriften des 16. bis 18. Jahrhunderts ergänzt werden.

Am Eingang der Musiker-Abteilung steht Franz Abt, der mit seinem reizenden Volkslied »Wenn die Schwalben heimwärts ziehn« vertreten ist. Johann Sebastian Bach, dem man auf dem Autographenmarkt nur äußerst selten begegnet, scheint mit einem eigenhändigen Schriftstück mit voller Unterschrift auf. Es sind nur vier lange Zeilen, die aber angesichts des Raritätswertes mit 1000 Mark nicht zu hoch geschätzt sind. Von Beethoven ist ein Notizbuch mit Ueberschrift von der Hand Schindlers da: »Notata von Beethoven«, 12 Seiten 12^o, die bis auf zwei Seiten voll beschrieben sind. Das recht leserlich und auch übersichtlich geschriebene Notizbuch enthält als wichtigste Eintragung, da zu seiner Datierung dienend, den folgenden Satz.

*Schnur in. Conida ungedruckt
am 21ten J. 130 fl. vorräthig.
Mittwoch am 18ten September ist meinem
lieben mir theuren Neffen sein Bruch operirt
worden.*

»Schmerz und Freude empfand ich.
Am 21ten 130 fl. vorräthig.
Mittwoch am 18ten September, ist meinem
lieben mir theuren Neffen sein Bruch operirt
worden.«

Aus dem berühmten Küchenbuch Beethovens finden wir zwei Seiten. Die Köchin schreibt in einer grotesken und unbeholfenen Orthographie, die unfreiwillig humorvoll wirkt, ihre Ausgaben nieder, z. B. Rientfleisch 35 (kr.), Löhber (Leber) 9, Mährg (Mark) 6, Krenn (Meerrettig) 4, Knohffl (Knoblauch) 2, Miehlich (Milch) 3, Mänteln (Mandeln) 3, spöh'g (Speck) 3, Köhnnäteln (Knödel) 2.4, Suhben auf die Naht (Abendsuppe) 6 (kr.). Die linke Seite einer Folioseite ist mit Bleistiftnotizen der Köchin ausgefüllt, die offenbar deren Fragen an den tauben Meister betreffs seiner Wünsche für die Mahlzeiten enthalten. Beethoven, dessen krankhaftes Mißtrauen gerade seinem Wirtschaftspersonal gegenüber bekannt war und unter anderem auch von Grillparzer bezeugt, addiert mit eigener Hand und in Bleistiftschrift die Eintragungen der Köchin jeweils für fünf Tage und notiert u. a. in seiner monumentalen Schrift:

„3 rechnung(en) 27 (fl.) 35 (kr.)
gege(ben) 17
bleibt 10 (fl.) 35 (kr.)
ferner
beide rechnung(en) 5 (fl.) 9 +
gege(ben) 12 (fl.) 30
Das obere v. unteren abgezogen
kommen heraus: 7 (fl.) 21.“

Brahms erscheint mit einer Anzahl von kostbaren Liedermanuskripten, von denen wir »Die Schnur, die Perl' an Perl'« und »Dämmerung senkte sich von oben« hervorheben möchten. Von Anton Bruckner finden wir vier ungedruckte Briefe, die ein Licht auf sein Verhältnis zu dem gefürchteten Musikkritiker der »N. fr. Pr.« Eduard Hanslick werfen. Bülow, Cornelius, Debussy, Dvořák, Flotow und Niels Gade fehlen ebensowenig, wie Gluck, Grieg, Gurlitt, Haydn und Konradin Kreutzer. Von Liszt finden wir die beiden berühmten Konzertetuden »Waldesrauschen« und »Gnomem-